

Leserbriefe

Vernünftiges Konzept für Radwege fehlt

Zum Artikel „Zusatzschild für Radfahrer abmontiert“, Volksstimme vom 11. Juli: Der Beitrag zeigt, dass endlich ein vernünftiges Radwegekonzept für Magdeburg entwickelt und umgesetzt werden muss! Und das nicht nur rein auf Stadtrats- und Parteebene, sondern unter Hinzuziehung des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club). Magdeburg hat in Sachen Fahrradfreundlichkeit erheblichen Nachholbedarf, andere Städte gleicher Größenordnung machen es uns schon längstens vor!
Dirk Michael Boche,
39114 Magdeburg

Verkehrte Welt im Nahverkehr

Zum Artikel „ÖPNV: So kommen Fußballfans umsonst zum Stadion“, vom 13. Juli, via Facebook:

Schön für die Fußballfans. Das ist wichtiger als zweimal hintereinander zu streiken an Tagen, an denen Kinder zur Schule müssen, Zeugnisausgaben sind oder Krankenschwestern in die Klinik müssen. Geld brauchen wir alle mehr. Aber so geht's nicht! Erst sollen wir das Auto stehen lassen wegen Umweltbewusstsein, kaufen ein 9-Euro-Ticket und dann steht die Stadt kopf. Wo führt das hin? Verständnis ja, aber die Verhältnismäßigkeit passt nicht.
Doreena Lorenz

Da sieht man mal, dass hier irgendwas gewaltig verkehrt läuft. In der Woche streiken, aber Hauptsache, die Fans kommen am Wochenende kostenlos ins Stadion.
Ja Cky Werthmann

Die MVB sollten sich eher mal Fahrzeuge zulegen, die den gültigen Emissionsschutzverordnungen genügen, anstatt antike Tatrabahn aus Berlin für zusätzlichen Lärm anzuschaffen, so wie gehandhabt, und den Müll dann auch noch als moderne Innovation anzupreisen.
Meggie Olvenstedter

Elbestadt ist eine Baustelle

Zu „Stadtteil Nordwest steht mit Baustelle große Umleitung ins Haus“, vom 13. Juli, via Facebook:
Kritzmannstraße gesperrt, Holzweg zu, gut koordiniert ...
Heinz Dz

Man sollte erst mal eine Baustelle fertig machen. Magdeburg ist eine Baustelle.
Steffi Tänzler

Muss halt gemacht werden. Lieber die Infrastruktur erhalten und sanieren als sich am Ende wieder über Havarien aufzuregen.
Konrad Müller

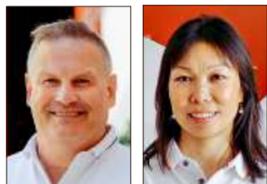


Volksstimme-Volontärin Romy Bergmann wagt das rasante Abenteuer in der neuen Spielhalle der virtuellen Realitäten (VR) in der Innenstadt. Nur still dasitzen mit VR-Brille auf, ist aber nicht. Ob Space-Shuttle oder Achterbahn - der Betreiber verspricht lebensechte „Fahrgeschäfte“ auch mit Rundumschlag.
Fotos: Antonie Hartmann

Virtuelle Realitäten in Magdeburg

Wo in der Elbestadt U-Boot, Achterbahn und Co. gefahren werden kann

In einem U-Boot die Unterwasserwelt von Atlantis erforschen, in Düsenjets das Weltall erkunden oder einfach in einem Freizeitpark mit Achterbahnen fahren - all das ist seit Freitag in Magdeburg möglich.



Oliver Franke Lisa Li

Von Romy Bergmann
Altstadt • In der neuen Spielhalle „LekeVR“ im Breiten Weg 31 in der Innenstadt können Spiellustige verschiedener Altersklassen in virtuelle Realitäten (VR) eintauchen. An fünf verschiedenen Geräten kann Groß und Klein aus bislang 100 verschiedenen Spielen wählen. Über Autorennen, Achterbahnfahrten bis zu Schießspielen und vielen weiteren Genres reicht die Palette.

Oliver Franke ist Geschäftsführer von LekeVR und erklärt, was ein großer Vorteil seiner virtuellen Spielhalle sei: „Wenn man Lust auf Achterbahnfahrten hat, muss man nicht mehr bis zum nächsten Freizeitpark fahren und auf gutes Wetter hoffen. Man kann

einfach zu uns kommen, setzt sich in das ‚Flying Cinema‘ dort drüber, bekommt eine Brille aufgesetzt und los geht's.“

Er führt das Geschäft gemeinsam mit seiner Frau Lisa Li. Das Besondere dabei sei nach eigenen Angaben nicht nur das Visuelle. Vor allen Dingen die Motorik der Geräte mache das Ganze zu einem einzigartigen Erlebnis. „Unser Flying Cinema beispielsweise lässt die Spieler bis zu 360 Grad drehen“, sagt Franke.

Tour im Space Shuttle 2.0

So werde dieses Gefühl, tatsächlich in einer Achterbahn oder einem U-Boot zu sitzen, noch mal verstärkt, erklärt er. Wie lange ein Spiel dauert - das

könne man pauschal nicht sagen. „Das ist wirklich ganz individuell“, erklärt Lisa Li. „Die Achterbahnfahrten dauern so wie einer richtigen Fahrt um die fünf Minuten. Beim Schießstand sieht das wieder anders aus.“ Da komme es unter anderem auch darauf an, wie gut man spiele. „Wenn man ein Spiel besonders gut beherrscht, kann das schon bis zu 15 oder 20 Minuten dauern“, meint Oliver Franke.

Aber auch für diejenigen, die keine Lust auf Action haben, gibt es alternative Möglichkeiten: In dem „Space Shuttle 2.0“ beispielsweise, das auf den ersten Blick an zwei Kinossessel erinnert, können sich die Besucher vier- bis sechsmal virtuelle Filme ansehen. Der Zuschauer werde dabei Teil des Films und durch verschiedenste Realitäten geführt. Grundsätzlich können Besucher ab drei Jahren an den Geräten spielen. Die Spiele und Filme sind dabei nach Altersfreigaben sortiert.

Die Inspiration für die virtuelle Spielhalle fanden Oliver Franke und Lisa Li in China,

wo sie regelmäßig geschäftlich zu tun haben. In vielen Einkaufshäusern öffneten in kürzester Zeit viele solcher virtuellen Hallen der Firma LekeVR, ein chinesisches High-Tech-Unternehmen.

Lizenzfreigabe aus China

Das Ehepaar bemerkte schnell, dass die virtuellen Spielhallen von den Besuchern mit Begeisterung aufgenommen wurden und sich rasant in China verbreiteten. Nachdem Lisa Li selbst einige der Spiele ausprobierte und jedes Mal großen Spaß daran hatte, stand für die beiden Geschäftsleute fest: Diese Art von Spielhallen wollen sie auch hier in Deutschland etablieren. „Magdeburg lag uns dabei als Standort besonders am Herzen“, sagt Geschäftsführer Oliver Franke. „Ursprünglich komme ich eigentlich aus Wernigerode, bin aber schon seit langer Zeit in Magdeburg ansässig und arbeite auch von hier. Da war für uns klar, dass wir mit dem Projekt hier starten wollen.“ Unter anderem ihren geschäft-

lichen Kontakten in China sei es zu verdanken, dass sie von der chinesischen Firma LekeVR Technology eine Deutschland-Lizenz bekamen.

In Zukunft möchten Lisa Li und Oliver Franke die Automaten und Sitze auch abseits ihrer Spielhalle in anderen Einrichtungen etablieren. „Man könnte zum Beispiel eins der virtuellen Rennfahrautos in Autohäuser stellen. Während die Eltern sich ein Auto aussuchen, könnten die Kinder solange virtuell ihren Spaß haben“, findet Franke. Auch eine mobile Version könne er sich gut vorstellen, beispielsweise auf einem Jahrmarkt. Aber erst einmal wollen sie schauen, wie gut die Geräte in ihrem eigenen Laden im Breiten genutzt werden.

Dieser eröffnete am gestrigen Freitag seine Türen für Besucher, die neuen Freizeitspaß suchen. Sie können nun im Breiten Weg 31 dienstags bis donnerstags, 12 bis 20 Uhr, freitags und sonntags 12 bis 21 Uhr sowie sonntags 12 bis 20 Uhr für 8 Euro pro Spiel oder Film die abenteuerlichen Welten der virtuellen Realität entdecken.

Extra-Euro für Artenschutz im Zoo

Besucher können bei Programmen mithelfen

Neue Neustadt (vs) • Zoo führt den Artenschutz-Euro ein. „Verursacht durch den Menschen sind weltweit zunehmend natürliche Lebensräume zerstört, führen Klimawandel und Umweltverschmutzung zu rapiden Arten- und Lebensraumverlusten“, erklärt Zoogesellschaftsführer Dirk Wilke. Die Weltnaturschutzunion IUCN stuft aktuell fast 37 500 Tier- und Pflanzenarten als bedroht ein. Dies sei ein Grund, die Kernaufgabe des Zoos - den Artenschutz - mehr in den Fokus zu rücken und sich stärker zu engagieren nach dem Motto „Artenschutz weltweit vor Ort“, so Wilke in einer Pressemitteilung.

Derzeit unterstütze der Zoo Magdeburg den Erhalt bedrohter Arten durch die Beteiligung an 45 „EAZA Ex-situ Programmen“ (EEPs), darunter für viele stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten wie Westafrikanischer Schimpanse, Spitzmaulnashorn, Afrikanischer Elefant, Blaulatzara, Roter Panda und einige südamerikanische Krallenaffenarten.

Mit Unterstützung der Zoobesucher möchte der Zoo verstärkt Artenschutzprojekte im natürlichen Lebensraum, also in situ, weltweit und vor Ort fördern. Ab sofort können die Zoobesucher beim Kauf des Erwachsenen tickets freiwillig einen Artenschutz-Euro bezahlen und damit einen Beitrag für den Artenschutz leisten, erklärt der Zoochef weiter. Jeder unterstütze damit direkt den Erhalt der gefährdeten Arten und ihrer Lebensräume, denn die Einnahmen sollen zu 100 Prozent den derzeit mehrere Artenschutzprojekten des Zoos zugute kommen, sagte er.

Geld fließt in diese Projekte

Der Artenschutz-Euro fließt nach Angaben von Zoogesellschaftsführer Dirk Wilke in folgende Projekte:

- Zoo Magdeburg - Wildtierauswilderungsstation
- Armonia Conservation Organisation
- Wild Chimpanzee Foundation
- Red Panda Network
- SANCCOB saves seabirds

Digitales für den besseren Durchblick

Serie „Otto ist digital“ (7): Nancy Kellermann und ihr Team etablieren die Optometrie in Magdeburg

Magdeburg (vs) • Nancy Kellermann und ihr Team haben in Magdeburg das erste Zentrum für Optometrie und Augenoptik eröffnet. Zum Einsatz kommen dort viele technische Hilfsmittel, digitale Daten fließen - menschliches Augenmaß und fachliche Expertise sind dennoch in erheblichen Maßen gefragt.

Mit der „Zentrum für Optometrie und Augenoptik Magdeburg GmbH“ gibt es seit kurzer Zeit erstmals eine Anlaufstelle für das, was am besten als „Schnittstelle zwischen Augenarzt und Optiker“ beschrieben werden kann. „Noch können sich hierzulande nur wenige Menschen vorstellen, was Optometrie bedeutet“, weiß Geschäftsführerin Nancy Kellermann. „Unser Schwerpunkt ist die Augengesundheitsvorsorge“, sagt die Geschäftsführerin. „Wir erbrin-

gen umfassende Gesundheitsdienstleistungen rund um das Auge und das visuelle System.“ Das heißt, im neuen Zentrum werden über die Bestimmung der Fehlsichtigkeit hinaus auch Messungen von Sehfunktionen und Untersuchungen zur Augengesundheit durchgeführt. „Wir können alles kontrollieren - vom Lid bis zur Netzhaut“, so die Fachfrau. Dank der akademischen Ausbildung sind die Optometristen berechtigt und befähigt, alle Ergebnisse zu interpretieren und bei Bedarf zielgerichtet an einen Arzt zu verweisen, damit dieser eine Diagnose stellen und eine Therapie explizit zu diesem Schwerpunkt einleiten kann.

Andersherum kann man im Magdeburger Zentrum, wenn keine ärztliche Hilfe benötigt wird, ebenfalls vielfältig weiterhelfen. Wer seine Augen



Nancy Kellermann

Foto: Pro M

gründlich prüfen lassen möchte, ist genauso an der richtigen Adresse, wie Menschen, die zu Vorsorgeuntersuchungen kommen, Kontaktlinsen-Anpassungen oder Sehberatungen suchen. Damit das genaue Ergebnis erhält, arbeitet es manuell oder mit digitalen Hilfsmitteln. So wird mit einem sogenannten Tonometer der Augeninnendruck geprüft oder mit einem Verfah-

ren, das dem MRT ähnlich ist, kann die Netzhaut bildlich dargestellt werden. Nancy Kellermann sagt: „Die Digitalisierung vereinfacht unsere Arbeit deutlich, für die Auswertung und Beurteilung sind jedoch umfassende Kenntnisse gefragt. Wir drücken nicht nur Knöpfe, wir gehen viele Schritte weiter.“

Stadt nutzt ihr Potenzial immer besser

Und sie glaubt auch, dass sich der digitale Wandel in ihrer Heimatstadt weiter durchsetzen wird. „Ich bin nach Magdeburg zurückgekehrt und nehme positiv wahr, wie sich die Stadt auch im Umgang mit digitalen Möglichkeiten entwickelt hat. Die Stadt nutzt das Potenzial“, so Nancy Kellermann, die auch privat auf die Erleichterungen schwört, die durch die Digitalisierung in die Gesellschaft einziehen. Die Magdeburgerin hat

ihr Haus in ein „Smart Home“ verwandelt, kann so von Licht über Heizung, Alarmanlage bis zum Garagentor alles automatisiert steuern. Sie beschreibt sich als „digital affin“. Dennoch betont die Augenoptikermeisterin hinsichtlich ihres Berufsfeldes, dass es auch in Zukunft vor allem auf das Fachwissen der Menschen ankommt. „So sehr uns künstliche Intelligenz bald helfen wird, sie wird die Daten nicht so auswerten und beurteilen können, wie wir Menschen. Wir arbeiten also Hand in Hand mit den neuesten digitalen Anwendungen“, so Nancy Kellermann.

Am Montag: Digitaler Musikschulunterricht

„Otto ist digital“ ist eine Gemeinschaftsserie von Volksstimme und dem Stadtmarketingverein Pro M. Mehr unter www.made-in-magdeburg.com/digital

Schreiben Sie uns Leserbriefe!

E-Mail: lokalredaktion@volksstimme.de

Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt - mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) - hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.

So erreichen Sie uns: Lokalredaktion Volksstimme, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg Fax: 59 99-482